



Fassaden und Wände mit Baumschatten auf Beton
Foto: Amelang/REC

Bauwirtschaft Umsatzwachstum von 5 % erwartet

Die Zuversicht ist groß

Die deutsche Bauwirtschaft geht mit großer Zuversicht in das Baujahr 2017: „Wir rechnen mit einem Umsatzwachstum von 5 %. Damit werden die baugewerblichen Umsätze mit 112,2 Mrd. € den höchsten Wert der vergangenen zwanzig Jahre erreichen.“ Dies erklärten die Präsidenten des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie, Dipl.-Ing. Peter Hübner, und des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes, Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein, anlässlich ihrer gemeinsamen Jahresauftakt-Presskonferenz in Berlin.

Die Zuversicht speist sich aus dem Auftragsbestand, der Ende September 2016 mit knapp 37 Mrd. € den höchsten Wert seit 1995 erreichte, und den positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dabei gehen die Verbände für 2017 von einem Wachstum

in allen Bausparten aus, wenn auch auf unterschiedlich hohem Niveau.

Treiber der Entwicklung wird voraussichtlich – wie schon im Vorjahr – der Wohnungsbau mit einem geschätzten Umsatzwachstum von 7 % bleiben. Im Öffentlichen Bau wurde im Vorjahr mit 5 % das höchste Umsatzwachstum seit dem Jahr 2011 verzeichnet. Trotz einiger eher belastender Rahmenbedingungen sehen die Verbände auch für den Wirtschaftsbau ein Wachstumsszenario. Sie gehen davon aus, dass hier ein Umsatzwachstum von 3 % möglich ist. Damit würde diese Sparte allerdings das schwächste Wachstum verzeichnen. Positiv entwickelten sich nach Verbandsangaben 2016 die Fabrik- und Werkstattgebäude, bei denen das Genehmigungsplus mehr als 25 % betrug. ■

Gestaltung Filigrane Betonbilder

Spiel mit Schatten

Die Berliner Künstlerin Anne Amelang beschäftigt sich mit den Schatten von Bäumen: Als sie vor etwa drei Jahren auf die Idee kam, Baumschatten auf Beton zu fixieren, um damit Fassaden und Wände zu gestalten, lag der Reiz für sie darin, „die Leichtigkeit und Flüchtigkeit der Schattenwürfe auf dem langlebigen und harten Material einzufangen und zu verewigen“. Das Berliner Unternehmen REC Bauelemente unterstützte die Künstlerin mit Material und der Professionalisierung des Projekts, das heute unter dem Namen „immatériel“ firmiert. Dabei kommt z.B. Siebdruck auf Leichtbetonpaneelen zum Einsatz. Mehrere Paneele können zu großflächigen Wand- und Fassadengestaltungen verbunden werden.

Natürlich müssen die Schatten zunächst einmal eingefangen werden. Dazu arrangiert Anne Amelang aufwendige Fotoproduktionen mit passenden Projektionsflächen, damit der jeweilige Baum seinem eigenen Schatten auf dem Foto nicht im Weg steht. Im Rückgriff auf das so entstandene Schattenarchiv kann Anne Amelang passende Motive für spezielle architektonische Raumsituationen anbieten. Die Motive können positiv als dunkler Schatten auf hellem Grund oder negativ als helles Licht auf dunklem Grund umgesetzt werden.

In München und Stuttgart hat die Künstlerin ihre Arbeiten am Ende des vergangenen Jahres im Rahmen einer Begleitausstellung zum Fachevent Architect@Work vorgestellt. ■

Betontechnik WIN-Broschüre neu aufgelegt

Anwendung von Flugasche

Mit der Broschüre „Flugasche: Betontechnischen Empfehlungen“ gibt es seit 1993 eine Arbeitshilfe, in der nahezu alle Regelungen für die Herstellung von Beton in Hinblick auf den Einsatz von Flugasche als Betonzusatzstoff zusammenfassend dargestellt werden. Eine aktualisierte Fassung hat kürzlich der Wirtschaftsverband Mineralische Nebenprodukte e.V. (WIN) als Broschüre im Format DIN A5 vorgelegt. In dieser inzwischen fünften Auflage sind für die Praxis nutzbare

Ergebnisse aus jüngeren Forschungsarbeiten beschrieben, die eine erweiterte Leistungsfähigkeit der Flugasche im Beton für die dargestellten Anwendungen ermöglichen. Die Broschüre berücksichtigt den aktuellen Stand der veröffentlichten Regelwerke bis zum August 2016. Sie ist als anwendungsorientierte Arbeitshilfe für den technisch interessierten Entscheider gedacht.

Download- und Bestellmöglichkeit unter www.win-ev.org Rubrik Qualität/ Technik. ■

Quarry Life Award Die deutschen Preisträger des Jahres 2016

Artenvielfalt fördern

Der Quarry Life Award ist ein internationaler Forschungs- und Bildungswettbewerb, der die Förderung der Artenvielfalt in den Steinbrüchen und Kiesgruben von HeidelbergCement zum Ziel hat. Der Wettbewerb wird sowohl auf nationaler Ebene als auch international ausgeschrieben. Die Landesfinalisten kommen in die Auswahl des internationalen Quarry Life Award. Insgesamt haben weltweit über 300 Teilnehmer bei der dritten Ausgabe des Wettbewerbs mitgemacht. Die eingereichten Projekte aus 21 Ländern wurden in 69 Abbaustätten umgesetzt.

Bei der Preisverleihung zum deutschen Quarry Life Award 2016 hat die deutsche Jury ihre Favoriten vorgestellt:

Erster Preis (5000 €) für das Projekt „Optimierung von Reptilienhabitaten unter

Verwendung vorhandener Materialien“ im Steinbruch Burglengenfeld, eingereicht von Sandra Pschonny und Sabrina Behrendt, beide Studentinnen für Landschaftsplanung an der TU München.

Zweiter Preis (3000 €) für das Schulprojekt an der evangelischen Grundschule Holzendorf in Jessen „Natur gelingt nur Miteinander – Schüler begreifen Insekten- und Pflanzenvielfalt“ im Werk Elster Kies.

Dritter Preis (1500 €) für das Schulprojekt des Biotechnologischen Gymnasiums Marie-Baum-Schule „Die Biodiversität von Abbaustätten im Fokus – dem Barcode des Lebens auf der Spur“, durchgeführt im Steinbruch Nussloch und im European Learning Laboratory for the Life Sciences im EMBL, Heidelberg. ■